

UPF Veranstaltung in Düsseldorf 15. April 2024

Am 15. April fand in Düsseldorf im Rahmen des Interreligiösen Gebetskreises ein Vortrag über den Ramadan statt, gehalten von Friedensbotschafter und UPF-Mitglied Ender Eker von der ZWWA. Der Ramadan, der neunte Monat im islamischen Kalender, erinnert an die Offenbarung des Korans durch den Erzengel Gabriel an den Propheten Mohammed im Jahr 610, am 27. Tag des Ramadan. Diese Nacht der Bestimmung wird während des Ramadan besonders geehrt. Während dieser Zeit, die sich nach dem Mondkalender richtet und jedes Jahr variiert, wird von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gefastet, was eine Zeit der Spiritualität, des Gebets und der Selbstreflexion bedeutet.



Der Fastenmonat ist in drei Abschnitte unterteilt, die als Tage der Gnade, Tage der Vergebung und Tage der Erlösung bekannt sind. Die letzten zehn Tage, besonders die Nacht mit einem ungeraden Datum, gelten als besonders segensreich, in der Gläubige sich Gott näher fühlen und um Vergebung bitten können. Das tägliche Fastenbrechen nach Sonnenuntergang wird als besonderer Moment der Gemeinschaft mit Familie und Freunden geschätzt.

Der Ramadan endet mit dem Zuckerfest, das drei Tage lang gefeiert wird. Während dieser Zeit besuchen sich die Menschen gegenseitig, Kinder erhalten Geschenke und es wird reichlich gegessen.

Nach dem Vortrag von Herrn Eker gab es Zeit für Austausch. Frau Yilmaz teilte ihre Vorfreude auf den Ramadan mit und betonte die Bedeutung, sich Gott näher zu fühlen und anderen zu helfen, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem Glauben. Sie betet täglich, liest den Koran und empfindet tiefe Dankbarkeit gegenüber Gott. Anja Brina berichtete von den Erfahrungen einer Person, die während des Ramadan ein Tagebuch führt, um ihren Tag zu strukturieren, regelmäßig zu beten, Gutes zu tun und ihre Gedanken und Gefühle zu reflektieren.



Nach den Vorträgen und Diskussionen beteten die Teilnehmer gemeinsam für den Weltfrieden und tauschten sich bei Erfrischungen weiter aus. Es war eine Gelegenheit, Einblicke in den Ramadan zu erhalten und das gemeinsame Streben nach Frieden zu fördern.



Bericht: Anja Brina